

Redaktioneller Teil

Bekanntmachung.

Die diesjährige **Herbsttagung des deutschen Buchhandels** findet in der Zeit vom 18.—20. September in Feldafing am Starnberger See statt. Sie wird verbunden mit der Feier des 50jährigen Bestehens des Bayerischen und Münchener Buchhändlervereins, die am 21. und 22. September in München im Anschluß an die Börsenvereins-Tagung begangen wird. Die Teilnehmer der Herbsttagung des Börsenvereins werden vom Bayerischen und Münchener Buchhändlerverein zur Teilnahme an diesen Festlichkeiten aufgefordert werden. Veröffentlichung des Tagungsprogramms erfolgt später.

Leipzig, den 8. Juni 1929.

Der Gesamtvorstand des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Max Röder, Erster Vorsteher.

Die Kreisvereine seit Beginn der Reformbewegung.

IV (III siehe Nr. 120).

Württembergischer Buchhändler-Verein.

Rosenmontag gibt es nicht nur am Rhein, auch unweit des Neckar, Rosenmontag im Rosenmonat in der Rosenstadt! An einem Tage dieses Monats und in dieser so bezeichneten Stadt wird die süddeutsche Büchermesse abgehalten, und so ergießt sich auch über die Geschichte der Vereine, die mit ihr verbunden waren, ein leichter Rosenschimmer; und er ist mehr als billiger Schmuck der Darstellung, die vom »Ernst des Lebens« etwa nicht reden wollte. Dem Montag, dem dritten im Juni, ging der Begrüßungsabend voran (wenn in der diesjährigen Messe von der Vergangenheit geplaudert werden wird, werden die Stuttgarter mit Genugtuung feststellen, daß es mehrere Abende gab, an denen kein Begrüßungsplafregen stattfand) und folgte der Dienstag als zweiter und letzter Meßtag. Und denkt man an diese Tage in vergangenen Jahrzehnten zurück, steigt nicht zuerst das Bild des Lieblinges des deutschen Buchhandels auf, dessen Kapuzinerpredigten dort noch ganz anders wirkten als im großen Festsaal zu Leipzig? Ist man nicht in den schattigen Garten des Hotels Textor versetzt, in dem er seit 1884 alljährlich den historischen Federhalter versteigerte? Noch wird sich vielleicht dieser und jener erinnern, in alten Tagen, jungen Jahren 50 Pfennig Eintrittsgeld erlegt zu haben, um im Keller eines Hinterhauses des Hotels das Siamesische Zwillingsspaar zu besichtigen, das von Petters und einem Kollegen dargestellt wurde, es war anno 1890. Mit Regimentsmusik des Artillerie-Regiments »Prinzregent Luitpold von Bayern« von der Haltestelle nach Monrepos, am Ufer des Sees, an dem das Schloßchen liegt, Damen und Herren gelagert, ein buchhändlerischer Sänger das Lohengrin-Schwanenlied singend, so waren Ausflüge des Abrechnungstages, und der Abend brachte buchhändlerische und nichtbuchhändlerische Lustspiele und Schwänke. Vater Bonz regierte fünfzehn Jahre, Ernst Mohrmann, der liebenswürdige Autorenredner (die »Leimtiegelrede« war lange unvergessen), später Mitthelfer bei den vorbereitenden Arbeiten zur Gründung der Deutschen Bücherei, zehn Jahre, und es würden mehr gewesen sein, wenn der Beruf ihn nicht nach München geführt hätte. 1915 vermählte man Petters, er war krank; in demselben

Jahre starb Egon Werltz, der der erste Vorstand des Württembergischen Vereins gewesen war; das Jahr darauf, 15. April 1916, starb Otto Petters. — Dahinter zurück liegt die alte Zeit.

Einer der beiden Meßabende hieß »Familienabend«, und die ganze Büchermesse war eine Art buchhändlerisches Familienfest, und wenn wir dies hier hervorheben, ein kurzes Erinnerungsblatt zum 50jährigen Bestehen des Württembergischen Vereins damit beginnen, so deshalb, weil darin der dem Verein eigentümliche Beitrag zur Geschichte, zum Wesen der Kreisvereine in diesem halben Jahrhundert lag. Sie hatten alle die gleichen Aufgaben, sie selbst aber waren nicht anders gleich als alles Gleiche, und diejenigen der überall vorhandenen Elemente, die hier besonders wirkten, möchten sagen lassen, die Zusammenkunft als solche, der persönliche Meinungsaustausch, die Erörterung im engern und engsten Kreise, die Anknüpfung und Pflege persönlicher Bekanntschaften seien mindestens von gleicher geschichtlicher Bedeutung gewesen wie Beratung und Abrechnung. Es spiegelt sich auch in dem äußeren Gange wieder, in dem der Württembergische Buchhändlerverein im großen Gange der Kreisvereine mitschreitet. Die Friedensschalmei war ihm lieber als die Kriegstrompete.

Die Mitglieder dreier Vereine, des Stuttgarter, Württembergischen und Süddeutschen Vereins, kamen auf der süddeutschen Messe zusammen. Süddeutscher und Württembergischer hatten am gleichen Tage und im gleichen Raum ihre Hauptversammlung, Begrüßungsabend, Festmahl am Montag, Ausflug und Familienabend am Dienstag vereinten sie. So war der Württembergische Verein in besonderer Weise verbunden einerseits mit dem Verein, der ihn und die übrigen süddeutschen Kreisvereine umschloß, andererseits dem Verein seines Vororts oder, so lange er nicht bestand, den Stuttgarter Mitgliedern des Württembergischen Vereins.

Der älteste der drei Vereine war der ältere Verein der Stuttgarter Buchhändler, gegründet 10. Juni 1842 zur Wahrung und Pflege des Zusammenhaltes, der Rechte, Ordnung und Eintracht und zur Erleichterung der Abrechnung; der Süddeutsche Buchhändlerverein entstand 1845 zu Wohl und Pflege des deutschen und insbesondere süddeutschen Buchhandels, wie der Württembergische am 16. Juni. Als der Börsenverein die Herbeiführung des Schutzes des Ladenpreises in die Hand nahm, waren dahingehende Versuche in Stuttgart nichts Neues. Die erste Übereinkunft zur Einhaltung des Ladenpreises wurde von